

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlessen
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

Bezugspreise: Einzel-Nummer 40.— Mk. Durch Absträger 225.— Mk. pro Woche, Durch die Post 300.— Mk. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages an die Produktivgenossenschaft. Redaktionsprechstunde: 5—8 Uhr nachmittags. — Postfach-onto Nr. 310 50. — Fernsprech-Anschluss: Breslau, Ring 8837

Dienstag, 23. Januar 1923

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene Millimeterzeile über deren Raum 20.— Mk. Stellen- und Wohnungsangebote, Familiennachrichten, Vereins- und Versammlungsanzeigen 6.— Mk. Kleine Anzeigen per Wort 3.— Mark. — Reklame: Die Millimeterzeile 8 gespaltigen oder deren Raum im Text 75.— Mark.

An alle Kleinbauern, Häusler, Landarbeiter, Waldarbeiter und Hirten Schlesiens.

Die Sabotage der Ablieferung des Umlage-Getreides durch die Großbauern und Großgrundbesitzer und die rücksichtslose Einreißung dieses Getreides von den Kleinbauern und Häuslern gegenüber den Großagrariern haben in den Kreisen des Kleinbauertums große Erbitterung ausgelöst.

Die Großbauern und Großgrundbesitzer ließen auch in diesem Jahre Tausende von Zentnern Kartoffeln im Felde erfrieren, Tausende von Hektar Brotgetreide, Weizen und Gerste auf den Halm verderben und verfaulen. Die Schuld an dieser Katastrophe versuchen sie auf die Landarbeiter abzuwälzen, die angeblich zu anspruchsvoll und zu faul sind, und lieber in den Städten „angenehm leben“.

Die Großagrarien verschweigen, daß nur deshalb die Landarbeiter von dem Lande abwandern, weil es unmöglich für jeden Menschen ist, mit den Hungerlöhnen auszukommen, und in Dörfern zu hausen, die oft schlimmer als die Schmelzfälle dieser Ausbeuter sind.

Die Lage der Landarbeiter verschlechtert sich von Tag zu Tag, noch weit schneller und mehr als die der Industriearbeiter. Der deutsche Landarbeiterverband hat sich in den bisherigen Kämpfen sehr passiv verhalten, und den Forderungen der Landarbeiter nicht genügend Nachdruck verliehen. Die Kämpfe der Landarbeiter werden nur dann erfolgreich sein, wenn sie sich an die Seite der übrigen Arbeiter stellen, und die Kämpfe somit auf breiter Basis führen.

Wie die Interessen der Land- und Industriearbeiter ein und dieselben sind, so sind auch die Interessen der Landarbeiter und Kleinbauern dieselben. Beide werden ausgebeutet und unterdrückt von dem Großgrundbesitz und Großkapital.

Wollen die Landarbeiter und Kleinbauern sich von diesem Druck befreien, müssen zunächst alle Gegensätze, die künstlich von den Großagrariern zwischen ihnen erzeugt wurden, beseitigt werden. Dann gilt es gemeinsam zu beraten, die notwendigen Forderungen aufzustellen, um so die gemeinsame Kampfesfront herzustellen, und diesen Euren Forderungen den notwendigen Nachdruck verleihen.

Es gilt daher, sofort Kontrollausschüsse auf allen Dörfern und Gütern aus den Reihen der Kleinbauern, Land- und Waldarbeiter zu bilden, die allein in der Lage sein werden, die Sabotage der Volksernährung durch die Großbauern und Großgrundbesitzer zu brechen. Es müssen weiter schnellstens Landeskonferenzen einberufen werden und auch hier zu all diesen Fragen Stellung genommen werden und Richtlinien ausgearbeitet werden um somit den Kampf einheitlich und geschlossen auf breiter Basis führen zu können.

Der Landesanschuß Schlessen hat die Aufgabe, diese Konferenzen schnellstens einzuberufen und dem Sekretariat des Reichsausschusses Deutscher Betriebsräte und Kontrollausschüsse Ort und Tag dieser Konferenzen mitzuteilen.

Kleinbauern, Häusler, Landarbeiter, Waldarbeiter und Hüter! Der Dollar geht sprunghaft in die Höhe. Mit ihm gehen auch die Preise für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände ebenfalls hoch. Eure Lebenslage verschlechtert sich von Tag zu Tag. Wenn ihr nicht zugrunde gehen wollt, müßt ihr schnellstens handeln. Nur wenn ihr Euch auf Euch selbst besinnt, wird es Euch und dem gesamten Proletariat möglich sein, sich vor der völligen Verelendung und Verflüchtung zu befreien.

Reichsausschuß der Deutschen Betriebsräte.
J. A. Grothe.

„Haut den Juden!“

Die Nationalsozialisten laufen im Lande umher wie der brüllende Löwe. Ihr Kriegsgeschrei hallt durch die Gassen, und es lautet: „Haut den Juden, er ist an allem schuld!“ Dazu stimmen sie jetzt an den neuen Kriegstuf: „Haut den Franzosen, denn er ist auch an allem schuld!“ Und dort, wo sie zu den Arbeitern sprechen, und das tun sie systematisch, dort brüllen sie noch anders: „Haut den Wucherer, denn er ist an allem schuld!“

Viele Arbeiter fallen herein auf das Geschrei der treudeutschen Antisemiten. Die Agitatoren der Nationalsozialisten sind zum weitest behaltene Subjekte, ausgehalten vom Gelde der Schwerindustrie. Die Schwerindustrie braucht die nationalsozialistische Bewegung als Konkurrenzunternehmen gegen die Sozialdemokratie. Freilich gibt es eine Reihe von Kleinbürgern, und es mögen ihrer garnicht so wenige sein, die wirklich ehrlich an die Möglichkeit ihrer deutschsozialen Lösungen glauben. Diese Kleinbürger unzulänglich, ist garnicht so schwer. Sehen wir uns die Lösungen an!

„Haut den Juden, denn er ist an allem schuld!“ Angefangen von dem Juden Wilhelm II., der das deutsche Volk „herrlichen Zeiten“ entgegengeführt hat, und aufgeführt mit dem Juden Stinnes, der im Ruhrrevier die Besetzung wünschte, und der eine Stabilisierung der Mark für eine Katastrophe erklärte, auf dem Umweg über den Juden Hugenberg, der meinte, es müsse erst im Ruhrrevier ein „Moskau“ kommen, über den jüdischen „Tag“, der auspricht: unsere Hoffnung ist Poincaré — angefangen mit alledem, und aufgehört mit der absichtlich herbeigegeführten „Versenkung“ des Deutschen Reiches, die die Holzindustriellen gewünscht haben, um ein Extrageschäft durch die Ruhrbesetzung zu machen, kann man auch dem dümmsten Bauern zeigen, daß schließlich nicht die „Juden“ an allem schuld sind.

Haut den Juden, wenn er ein Wucherer ist. Haut den Wucherer, auch wenn er kein Jude ist. Den Wucherer sollt ihr haßen, den Kapitalisten, ganz gleich, ob er beschnitten oder unbeschnitten ist. Wollt ihr den Wucherer bekämpfen? Dann fangt bei denen an, die leicht zu erreichen sind. Nicht der Sally Cohn aus dem Kaufhaus „Zur guten Hoffnung“ ist der, der euch bewuchert, sondern die Kohlenbarone, die 40 Milliarden Kohlensteuer sich „stunten“ lassen, dafür die Kohlenpreise um 67 Prozent in die Höhe treiben; nicht der Jgig Feigenblatt ist euer Feind, der die Schnurkel um 3 Mark teurer verkauft, sondern die Stahlbarone, die die Eisenpreise im Verlauf von sechs Tagen dreimal in die Höhe setzten; nicht der Banker Bleichröder allein ist euer Feind, sondern die Krautpinker die mit Bleichröders Millionen Krieg geführt haben, und die mit Hilfe der billigen Bankiers, arisch und teufisch wie sie sind, den Brotpreis ins Unermessliche steigern. Wollt ihr haßen — bitte schön, dann fangt an bei denen, deren Taten auf der Hand liegen: Erfasst die Sachwerte aller Kapitalisten, schafft euch eure Regierung, die Regierung der Arbeiter und laßt euch nicht verwirren durch die Zuhälter des Schwertkapitals, und zwar des jüdischen und des nichtjüdischen, die Geld nehmen von denen, dieweil das Geld nicht stinkt, und die Deutschland beglücken wollen mit einem Paradies nach Mussolinischem Muster, wo weiterhin herrscht: Juden und Nichtjuden, wenn sie nur Pinke-Pinke in der Hand haben. In Italien herrscht jetzt der staatlich besser organisierte Wucherer und die Ausplünderung der Arbeiter, Herr Mussolini beteiligt sich mit seinen Räuberhänden an der Abschichtung der Arbeiter in Italien, wie auch in Deutschland, und die Agitatoren, die vorher gegen das Kapital gekämpft, sind jetzt stumm geworden, oder brüllen, die Arbeiter müßten jetzt zunächst einmal Opfer bringen für das Vaterland; und dieses Vaterland ist der Geldsack der Kapitalisten, der beschnittenen und unbeschnittenen.

Aber Frankreich ist doch auch an allem schuld? Nun wohl, ihr wollt Frankreich siegreich schlagen? Wir haben nichts dagegen. Aber es darf nicht das nationalsozialistische Deutschland sein, welches Frankreich siegreich schlagen will. Von dem hat es ja erst Prügel bekommen, die es eigentlich noch nicht hätte vergessen dürfen. Womit wollt ihr Frankreich siegreich schlagen? Mit der Tüte des deutschen Gemüts, oder mit eurem großen Maul?

Tod den Kommunisten!

Die Saat beginnt!

Der Profit ist in Gefahr — schlägt die Kommunisten so frecht es aus der Presse der Schwerindustrie.

Große Katastrophenspolitik treibt zur Katastrophe. Die deutsche Arbeiterklasse wird ihr Opfer. Die Kommunisten warnen. Sie decken die Pläne des Stinnes und seiner Regierung auf. Sie enthüllen die schmutzigen Geschäfte der schweren Industrie, ihre Presserei, ihre Verbrennen, ihren Hochverrat. Sie rufen das Proletariat auf zum Widerstand, zum Kampf, zur Rettung. Sie wollen den Schurken ihre Opfer entreißen.

Deshalb: Tod den Kommunisten! Reißt die Justizhäuser auf! Hinein in den Kerker mit den Zerstörern der nationalen Einheitsfront! Schließt der Wächter den Mund! Bändigt die Arbeiterklasse! Tod den Kommunisten!

Der Lenin schreit es in der „Deutschen Allgemeinen“. („Deutsche Hundszweme“ nannte er sie einst.) Er erweist sich seines schmutzigen Berufes als Stinnes' Kettenhund würdig. Er bellert, er lügt und verleumdet und schmeißt mit Dred.

Tod den Kommunisten! schreit er. Heran, ihr Ritter vom Dolch und der Blausäurezyphe!

Die „Zeit“ und die „Deutsche Zeitung“ stimmen schon in das Schreien ein. Morgen wird die ganze Meute läffen. Und übermorgen werden Ebert und Guno den Willen der „Nation“ vollstrecken und das Signal zur Kommunistenjagd geben.

Gemach, ihr Herren! Ihr schreit uns nicht, wie uns Wels, Kossel, Hörsing, Sebering nicht schrecken konnten. Die Arbeiterklasse ist in Gefahr! Wir rufen es den deutschen Arbeitern zu.

Hinter der nationalen Front versteckt sich das schmutzigste Frontantenne. Ihm sollen die Arbeiter geopfert werden. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, die Heftblatt der Schwerindustrie verländet froh, worum es geht.

„Stinnes hat im Reichswirtschaftsrat erklärt“ so schreit das Blatt, daß Souverän bei dem Erz und Mengschäft 60 Prozent beanspruche, Stinnes nur 40 Prozent haben solle. Darauf könne Stinnes nicht eingehen. Diese Erklärung kennzeichnet die Lage.“

Sowohl, das kennzeichnet die Lage. Warum die Kriegsbege. Warum der nationalsozialistische Zufel.

Deutsche Arbeiter, französische Arbeiter! Wollt Ihr Euch gegenseitig die Hälse abschneiden für die 60 Prozent Anteil eurer Herren an eurem Schweiß? Oder wollt Ihr die Verbretter niedertreten?

Der Kohlenkrieg!

Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Die letzten Tage haben eine weitere Verschärfung des Kohlenkrieges gebracht. Die französische Regierung hat Verhandlungen vornehmen lassen. Unter den Verhafteten befinden sich auch Friedrich Schyllen, der Sohn des Leiters des Schlessen-Konzerns sowie einige Generaldirektoren der verstaatlichten Zechen. Gleichzeitig sollen auch der Direktor des General-Telegraphen- und Fernprekamentes sowie der Leiter des Telegraphenbauamtes verhaftet, aber bereits wieder freigelassen worden sein.

Infolge dieser Verhaftungen haben die Beamten und Arbeiter von fünf Zechen des Stinneskonzerns ihre Arbeit eingestellt und auf die 20 000 Bergarbeiter gezwungen, ebenfalls zu feiern. Durch diese erzwungenen Arbeitsruhe manifestieren aber die dortigen Bergarbeiter nicht, wie es die bürgerlichen Blätter hinstellen wollen, für die deutschen Schwerindustriellen, die sie mit der Hungergelder zu Leberhunden gezwungen, ihre Gesundheit ruinieren und die gesamte deutsche Arbeiterschaft um die Kohlensteuer betrogen haben. Ihr Kampf gilt gemeinsam mit den französischen Kommunisten dem deutschen und dem französischen Kapital.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ vom Sonnabend bestätigt, daß der ganze Kohlenkrieg, der Sinnreich der französischen Truppen in das Ruhrgebiet und die Antwort mit der Wirtschaftsabotage Konkurrenzlämpfe zwischen Konzeur und Stinnes sind. Die französischen Schwerindustrie will 60 Prozent Anteil an Montankonzern, Stinnes soll nur 40 Prozent erhalten. Um die 10 oder 11 Prozent mehr, die Stinnes haben will, geht der Kampf, werden in Bochum Menschen erschossen, wird der Reallohn der Arbeiterschaft auf ein Drittel verringert, werden die Arbeiter in wenigen Tagen in der Kälte sitzen und keine Arbeit haben. Die Imperialisten von heute in Frankreich und die Antisemiten von gestern in Deutschland kämpfen um ihre Prozente und um ihre Profite. Würden die Arbeiter sich mit einem der beiden Partner verbinden, sie würden mit schuldig werden an den imperialistischen Konflikten, mit schuldig werden an der Vergrößerung ihrer eigenen Not. Die Verhältnisse der deutschen Bourgeoisie beweisen, daß nur der Klassenkampf gegen den inneren Feind den Imperialismus niedertreten kann.

Breslau.

Mitgliederversammlung der SPD.

Am Freitagabend fand in den Subersbäulen, Friedr. Wilhelms-Straße, eine Mitgliederversammlung der kommunistischen Partei, Ortsgruppe Breslau, statt.

Genosse Koenig sprach über die Bedeutung der Parteiverammlung, über die ja erst in der letzten öffentlichen Volksversammlung ausführlich gesprochen wurde.

Genosse Koenig sprach über die Notgemeinschaft, die jetzt zwischen Gewerkschaftsbürokraten und Kapitalisten geschlossen worden ist.

Genosse Koenig sprach über die Notgemeinschaft, die jetzt zwischen Gewerkschaftsbürokraten und Kapitalisten geschlossen worden ist.

Alle Klassenbewußten Arbeiter befinden am Freitag die im großen Schieferdenkmal stattfindende Gedächtnisfeier für die Revolutionsopfer.

Jedes Parteimitglied muß Verkäufer von Eintrittskarten sein. Wer noch keine hat, kann jederzeit welche in der Buchhandlung Nikolaistraße 49/50 ungebündelt bekommen.

Der Konsumverein „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Freiburg, Liebknecht-Luxemburg-Gedächtnisfeier. Am Montag eroberte die hiesige Ortsgruppe die Gelben der Revolution in einer höchst erfrischenden Weise.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Freiburg, Liebknecht-Luxemburg-Gedächtnisfeier. Am Montag eroberte die hiesige Ortsgruppe die Gelben der Revolution in einer höchst erfrischenden Weise.

„Vorwärts“ beabsichtigt sich wieder einmal irgend ein Schmarren mit den Vorgängen in der deutsch-polnischen Verantwortung im Schützenhaus.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Schließlich ein, das auch eine laute Stimme haben können und das wir zum Fenster raus, ließ aber davon ab, da ihm die Bergarbeiterfrage nicht einfiel.

Nun kamen wir in die eigentliche Tagesordnung. Stadt. Schuberth vom Mieterverein ging sehr scharf mit den Hausbesitzern ins Gericht und erklärte, daß die Mieterfraktion ganz energisch gegen veraltete Bestimmungen von Seiten des Magistrats protestiert.

Der 1. Bürgermeister erklärte, daß er hier nicht verhandeln wolle, weil in dem Schreiben eine Drohung vorhanden sei. Stadt. Kreisrichter (Hausbesitzer-Vorstand) versuchte nun die Hausbesitzer in Schutz zu nehmen, was ihm aber nicht gelang.

Landeshut. Das „Landeshuter Tageblatt“ macht einige Propaganda dafür, daß die Jugendlichen, die Eltern aus der Schule entlassen werden, etwas lernen sollen.

Leban. An den Kranger! Der ärztliche Ausbeuter und Getreidehändler Karl Schwab, Trauenerkäufer, zahlt jetzt aus unter Nachhaken seinem Arbeiter ein Stundenlohn von 30 Mark.

Rangenhäuser. Proleten, macht die Augen auf! Auch bei uns im Ort nehmen die Zahlen der Arbeitslosigkeit erschreckende Formen an, und auf der anderen Seite geben sich noch immer Arbeiter und Arbeiterinnen dazu her, vier Lebstübe zu übernehmen.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Arbeiterinnen am Eingang ihre Taschen abgeben müssen. Den Schlüssel müssen nun die Arbeiterinnen den langen Fabrikhof entlanggehen bei Regen und Schneegestöber.

Sandberg. Sie wissen warum! Wie berichtet wird, war es den vereinigten Elternbeiträgen der hiesigen evangelischen und katholischen Schulen möglich, durch einige Spenden der Spiegel- und Wilhelmshütte die ärmlichen armen Schulkinder durch Schreibmaterial zu unterstützen.

Briefkasten.

An alle Berichterstatter. Wegen großem Materialandrang und sehr beschränktem Umfang müssen wir viele Berichte um einige Tage zurückstellen.

Gotteberg. Genosse Schumann. Dein Artikel erscheint in der „Tribüne“.

Rangenhäuser. Genosse Bojtsch. Wegen der hohen Postkosten bitten wir, Briefe nicht als Einschreiben zu schicken.

Berichtungs-Kalender.

Für jede Seite mit dieser Rubrik muß ein Betrag von 10 K gezahlt werden.

KPD Bezirksleitung: Untere Straße, Breslau, Nikolaistraße 49/50, Fernruf Amt Nr. 847. Adresse: Alfred Dehmer, Breslau, Nikolaistraße 49/50. Postfach Nr. 5884, Alfred Dehmer.

Breslau. Genosse Dienstag nicht alles rechtzeitig in den „Zentralpostkasten“ und liegt nun in der „Tribüne“.

Montag. Allgemeine Parteiverammlung im Zentralpostkasten. Parteifunktionäre und Union. Bericht: Genosse Eduard Tischer. Am Ende müssen alle Parteifunktionäre, alle Berichterstatter, sämtlichen Vertrauensleute aus Gewerkschaft und Betrieb, sowie alle Mitglieder, die dieses Thema besonders interessiert, im Mittelpunkt stehen.

Freitag, abends 7 Uhr, im großen Saal der „Tribüne“, Gedächtnisfeier für die Revolutionsopfer.

Sonntag, abends 7 Uhr, im Zentralpostkasten, Sitzung der Ortsleitung mit allen Berichterstattern. Die Pflichterfüllung und die revolutionäre Arbeit sind die Themen der Woche Donnerstag und Freitag.

KJD Bezirksleitung: Mag. Müller, Breslau 1, Nikolaistraße 49/50. Postfach Nr. 5885, Mag. Müller.

Breslau. Die Kreimantelbeim und Vorkommnisse. Dienstag, den 23. Januar, abends 7 Uhr, im Zentralpostkasten. Die Kreimantelbeim und Vorkommnisse. Dienstag, den 23. Januar, abends 7 Uhr, im Zentralpostkasten.

Freie Turnerstaffel. 2 Turnstunden und Mädchenabteilung. Donnerstag, den 23. Januar, abends 7 Uhr, im Zentralpostkasten. Die Kreimantelbeim und Vorkommnisse. Dienstag, den 23. Januar, abends 7 Uhr, im Zentralpostkasten.

Verantwortlich für den Inhalt: Eduard Bojtsch, Generalsekretär. Druck und Verlag: Produktionsgenossenschaft für die Provinz Schlesien, e. G. m. b. H. sämtlich in Breslau.

Andere Organisationen

Breslau. Freie Turnerstaffel. 2 Turnstunden und Mädchenabteilung. Donnerstag, den 23. Januar, abends 7 Uhr, im Zentralpostkasten.

Verantwortlich für den Inhalt: Eduard Bojtsch, Generalsekretär. Druck und Verlag: Produktionsgenossenschaft für die Provinz Schlesien, e. G. m. b. H. sämtlich in Breslau.

Partei-Eigentum

ist jede Nummer der kommunistischen Zeitung! - Sie ist Dir zu treuen Händen übergeben, damit Du sie als Agitationsmittel beaufz.

Wer eine kommunistische Zeitung achlos in die Ecke wirft, ist noch kein Kommunist!

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, den 22. Januar und dauert bis Sonnabend, d. 27. Januar.

Während dieser Zeit gewähre ich auf sämtliche Waren ohne Ausnahme einen Extra-Rabatt von

10% in bar,

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden. Bei meinen bekannt billigen Preisen bietet Ihnen dieser Ausverkauf besondere Vorteile.

J. Silberberg

Breslau Reuschestr. 16/17, Ecke Neue Weltgasse

Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte, Luxuswaren und Geschenkartikel.

Tel. Ring 11593.

Schneepflanzens. Zeltgarten. Geringe Kleidungsstücke. Waren u. Gebrauchsgegenstände aller Art.

Das Breslauer Sittensüß. Täglich 8 Uhr. Vorverkauf Busch.

Herren-Anzüge nach Maß. Mattheas-Kino. Mattheasstraße 38. Meißelstraße 9.

Das gelbe Kreuz. Das entschleierte Bild. Zahl für Rohprodukten jeder Art, sowie für Makulatur, Säcke und Felle.

die höchst. Tagespreise. Genosse Krause, Reuschestr. 50.

Achtung! Wo? Kauf man neue und gebrauchte Möbel sowie ganze Einrichtungen am billigsten und vorzüglichsten bei H. Kluge, Reuschstr. 12, 1.

Das gelbe Kreuz. Das entschleierte Bild. Zahl für Rohprodukten jeder Art, sowie für Makulatur, Säcke und Felle.

die höchst. Tagespreise. Genosse Krause, Reuschestr. 50.

Achtung! Wo? Kauf man neue und gebrauchte Möbel sowie ganze Einrichtungen am billigsten und vorzüglichsten bei H. Kluge, Reuschstr. 12, 1.

Das gelbe Kreuz. Das entschleierte Bild. Zahl für Rohprodukten jeder Art, sowie für Makulatur, Säcke und Felle.

die höchst. Tagespreise. Genosse Krause, Reuschestr. 50.

Badenburg. Rationalistischer Kampf! im Stadtparlament. Die letzte Sitzung der Stadtratsversammlung am 17. Januar wurde mit einer rationalistischen Rede des sozialdemokratischen Stadtratsmitgliedes Dr. Fischer gegen die Kommunisten eröffnet.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.

Die kommunistische „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab.